



Prickelnde Aussichten: Es lässt sich 2030 gut aushalten am Loitzer Hafen - für Einheimische und Touristen und natürlich die Angler.

FOTOS: STEFAN HOEFFT



Selbst Handball lässt sich in der alten Bauernstube von Düvier spielen, bewies das Märchenspiel dort. Und das auch noch sehr erfolgreich für die Peenetal.



Diese vorpommerschen Vandalen sorgten für echte „Riesenschlaglöcher“ auf der Straße nach Loitz.

Der Blick in die Zukunft

Eigentlich hat sich die Frauensportgruppe Düvier immer geweigert, ihr beliebtes Märchenspiel auch in Loitz aufzuführen. Doch jetzt kamen sie doch in die Peenestadt. Mit dabei: Riesen, ein Aufschneider, eine Wildsau und jede Menge Humor.



Sieben auf einen Streich: Auch als tapferes Schneiderlein wusste Antje Weier auf gewohnte Weise zu brillieren.



Majestätischer Notruf: Der König vom Amt Peenetal hatte so einige Sorgen - von „Riesenschlaglöchern“ bis zur Wildsau im Loitzer Hafen. Da kam das tapferes Schneiderlein gerade recht.



Für die Handballer der Einhörner gabs eins auf die selben.



„Die hat sich auf der Jungs-Toilette versteckt“: Von der Kinderschar an den Jagd-Schneider verraten, hatte die Wildsau nur einen kurzen Auftritt.

Von Stefan Hoefft

DÜVIER/LOITZ. Wenn Märchen wahr werden, stehen dem Peenetal zwischen Demmin und Jarmen aus heutiger Sicht 2030 wohl märchenhafte Zeiten bevor. Jedenfalls wenn jene Vision aufgeht, die die Frauen der Frauensportgruppe Düvier am Wochenende auf die Bühne gebracht haben. Da führten sie zwar wie jedes Jahr um den Start in die Adventszeit ihr berühmterbüchtes Märchenspiel im Dorf auf. Doch was die deutlich mehr als 150 Gäste diesmal zu sehen bekamen, fing aus gutem Grund erstmals nicht mit der üblichen Formel „Es war einmal“ an. Auch wenn mit dem „Tapferen Schneiderlein“ eine echte grimmsche Geschichte auf den Tisch kam.

Schließlich wollte die Truppe einen eigenen Beitrag zur gegenwärtigen Diskussion um die „Zukunftstadt“ im Amtsbereich Peenetal/Loitz liefern. Ein Thema, das Ausgangs- und Mittelpunkt eines bundesdeutschen Wettbewerbs um die Meisterung

künftiger demografischer Probleme ist und bei entsprechendem Erfolg einiges an logistischer und finanzieller Hilfe verspricht (Nordkurier berichtete). Von daher hieß es diesmal in Düvier „Es wird einmal sein“. Ein Zeitsprung in umgekehrter Richtung, der einiges mehr an Vorbereitung in Anspruch nahm als üblich, wie die Macher feststellten. An der Zukunft zu schmieden scheint eben aufwändiger als in der Vergangenheit zu leben. Und es erfordert mitunter, bisher ungewöhnliche Wege zu gehen.

In diesem Fall führte dieser Weg in mehrfacher Hinsicht nach Loitz, obwohl sich die Frauen trotz aller Bitten sonst immer standhaft geweigert hatten, ihr so meisterhaftes Schauspiel auch mal in der benachbarten Peenestadt zur Aufführung zu bringen. Zumindest virtuell zog die Handlung nämlich ins regionale Verwaltungszentrum um. Wobei selbst das Düvier 2030 einiges zu bieten hat, wie eine in die Fremde gezogene Seniorin bei ihrer ersten Stippvisite nach drei Jahrzehnten

feststellen durfte: Kaum wiederzuerkennen sei der Ort angesichts vieler neuer Häuser, oft bewohnt mit jungen Familien, die mit ihren Kindern dafür sorgen, dass selbst die längst verrentete Ex-Chefin in der Kita mit aushelfen muss. Und dann noch die fabelhafte Verkehrsanbindung mit einer breiten und glatten Asphaltstraße nach Loitz sowie einem Radweg, der von Medrow kommend über Zarnekla und Düvier ebenfalls dorthin führt.

Allerdings musste der „König vom Rathaus und Amt Peenetal“ ständig an der Straße flicken, weil zwei mächtig verwahrloste Riesen immer wieder mit Steinen die Fahrbahn demolierten, um ihn mit seiner Kutsche verunglücken zu sehen. Kein Wunder freute, vom tapferen Schneiderlein zu hören, das dick auf seinem Gürtel „Sieben auf einen Streich“ zu stehen hatte. Dass der bettelarme Prahler sich sein Mus-Brot mit dem Nähen von Schlüpfern für Omas verdiente und die sieben eben Fliegen auf seiner

Stulle waren, davon wusste ja nur das Publikum. Aber für jede Menge Gold fand der listige Handwerker natürlich eine Möglichkeit, sich dieser vorpommerschen Straßenvandalen zu entledigen, zusammen mit den Kindern stopfte er die „Riesenschlaglöcher“.

An diesem Abend längst nicht der letzte Job im Dienste von Loitz, das sich 2030 als Quell von Lebensfreude und

pulsierende Touristen-Hochburg präsentierte. Denn ein am Hafen wütendes Wildschwein vertrieb immer wieder die vielen Besucher von Marina und Zeltplatz. Mit dem halben Königreich in Aussicht („Wir schaffen das“) wagte sich das Schneiderlein auf die Jagd und erwischte die Sau mit Hilfe der Publikums-kinder („Die hat sich auf der

Jungs-Toilette versteckt“) dann auch tatsächlich. Also setzte der Schwarzkittel-Killer erstmal für alle am Hafen frische Wildsuppe an.

Für die Hand der blonden Königstochter musste der Schneider aus Düvier indes noch eine weitere - sportliche - Hürde meistern. Seit einiger Zeit nämlich ging es mit dem einst erfolgsverwöhnten lokalen Handballverein berg-ab, weil ihm der benachbarte „HC Einhorn“ die Siege und Show stahl. Die Publikumszahlen und Stimmung in der Peenetalhalle rutschten also in den Keller, so der majestätische Notruf. Doch mit Hilfe des „Sieben-auf-einen-Streich-Helden“ und einiger Nachwuchs-Sportler gab es endlich für die Einhörner eins auf dieselben.

Am Ende waren wohl alle im Saal gut unterhalten und glücklich, spendeten einen Riesenapplaus. So lässt es sich 2030 sicher aushalten in Vorpommerns Provinz!

Die Besetzungscouch

Sie traten beim Märchenspiel „Das tapferes Schneiderlein“ der Frauensportgruppe Düvier auf die Bühne:

- Gabi Grabautzki** - Rathauskönig
- Christiane Hildebrandt** - Sprecherin
- Astrid Naussed** - Riese 1, Prinzessin
- Birgit Schultz** - Mus-Tante, Angler, Einhorn
- Antje Weier** - Tapferes Schneiderlein
- Silke Weier** - Riese 2, Wildschwein

Gerlinde Zander - Einheimische, Ex-Kita-Chefin

Jovana Zwick - Seniorin auf „Heimatururlaub“

Folgende Jungschauspieler gaben Handball-Gastrollen:

- Til Gramholm**
- Hanna Naussed**
- Hannes Naussed**
- Ole Weier**
- Paul Weier**
- Toni Wendt**

Kontakt zum Autor
s.hoefft@nordkurier.de